



Foto: Hartmut Schwarzbach

Helfen, wo es am nötigsten ist

Wir sind Partner der Kirche in Afrika, Asien und Ozeanien. Schwerpunkt unserer Projektfinanzierung ist die Ausbildung kirchlicher Fachkräfte für ihre Arbeit mit bedrängten und Not leidenden Menschen. Im Jahr 2018 konnten wir 1.192 Projekte mit rund 46 Millionen Euro fördern.

Sonntag der Weltmission

Fast die Hälfte der weltweit rund 2.500 Diözesen der katholischen Kirche befindet sich in Regionen, die wie Nordostindien zu den ärmsten der Welt gehören. Am Weltmissionssonntag sammeln mehr als 100 päpstliche Missionswerke Spenden für sie. Kirchliche Arbeit ist hier nur dank der Solidarität der Katholiken weltweit möglich. In Deutschland findet die Kollekte am Sonntag, den 27. Oktober 2019, statt.

www.missio-hilft.de/wms

Spendenkonto: Pax-Bank eG
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22

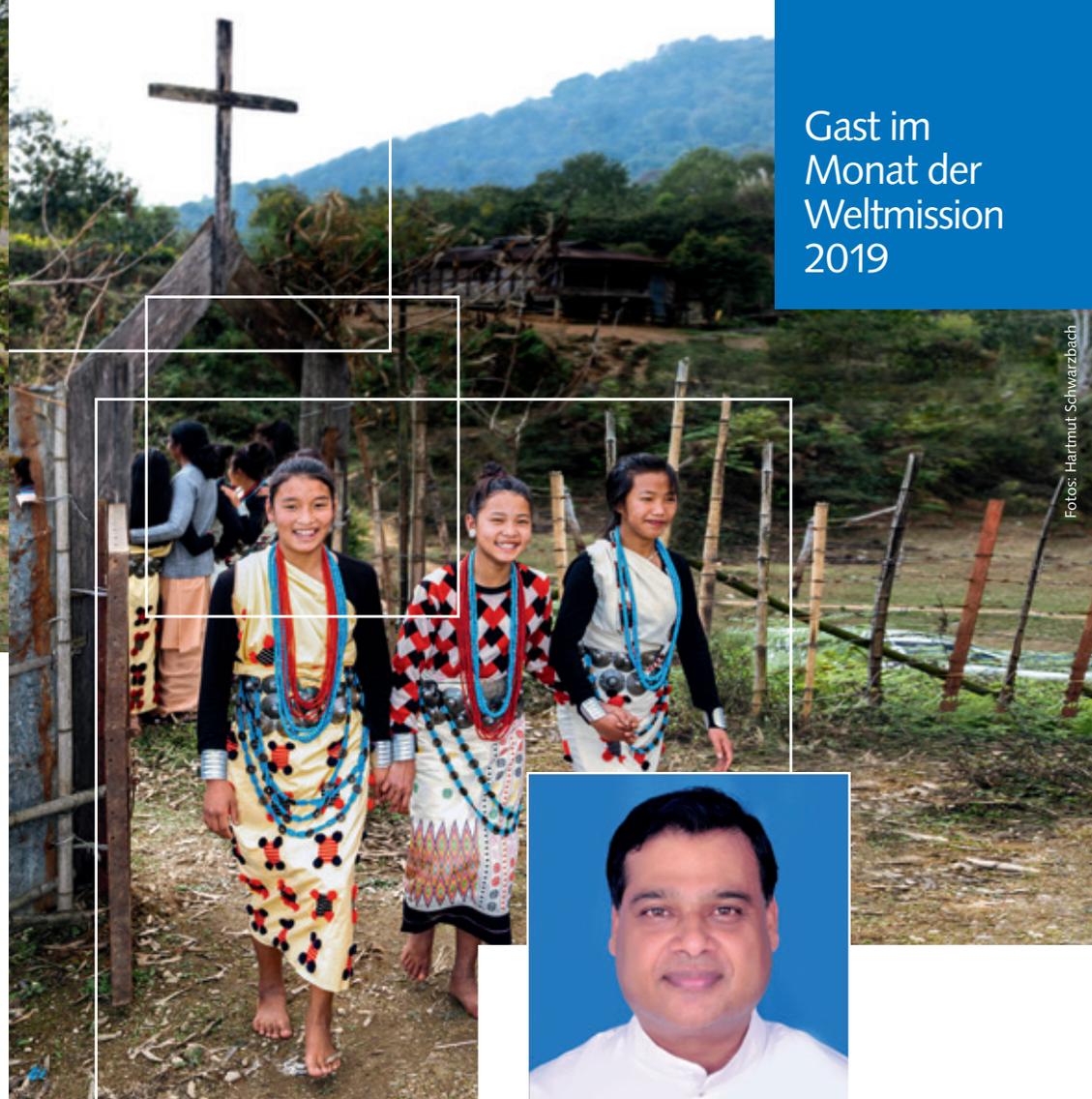
Sie möchten für **Pfarrer Varghese Velickakam** spenden?
Dann geben Sie „VCP19009“ als Verwendungszweck an.
Kontakt: 0241/75 07-535, projekte@missio-hilft.de

Mehr zur missio-Aktion
auf unserer Website:
[www.missio-hilft.de/
wms](http://www.missio-hilft.de/wms)



missio
glauben.leben.geben.

www.missio-hilft.de



Fotos: Hartmut Schwarzbach



**Pfarrer
Varghese Velickakam**

03.10. – 06.10.19
Bundesweite Eröffnung in Münster

09.10. – 16.10.19
Erzbistum Paderborn

18.10. – 22.10.19
Bistum Erfurt

23.10. – 27.10.19
Bistum Limburg

missio
glauben.leben.geben.

Missionar mit sozialem Herz

von Bettina Tiburzy

Schon als Kind sehnte sich Varghese Velickakam danach, eines Tages als Missionar in ein unbekanntes Land zu gehen. In Kerala im Süden Indiens geboren und aufgewachsen, zog es den jungen Velickakam schon bald in den Nordosten des Landes. In die Himalayaregion, die zwar zu Indien gehört, sich aber kulturell und landschaftlich stark von seiner Heimat im Süden unterscheidet. Dort empfing er seine Priesterweihe. Seit 20 Jahren engagiert sich Pfarrer Varghese Velickakam in der sozial-pastoralen Arbeit in der Region.

Seit 2011 leitet der Priester die "North East Diocesan Social Service Society" (NEDSSS). Die kirchliche Organisation ist eine Einrichtung der regionalen Bischofskonferenz in Nordostindien mit dem Auftrag, die kirchliche Arbeit in den Bereichen Soziales und Entwicklung zu koordinieren. Dazu gehören Programme zur Friedens- und Konfliktarbeit, Förderung von Frauen und Jugendlichen, Bildungsarbeit in Schulen zum Thema Menschenrechte, Initiativen gegen Menschenhandel.

Besonders Menschenhändler nutzen im Bundesstaat Assam die verzweifelte Lage vieler armer Familien aus. Vor allem Frauen und Kinder sind davon betroffen, erklärt Velickakam.



Die soziale Arbeit der Kirche ermöglicht es mir, mich für Menschen unabhängig von ihrer Religion, Kaste oder Überzeugung einzusetzen.

Pfarrer Varghese Velickakam

kam. „Assam ist der Bundesstaat, in dem die meisten Kinder vermisst gemeldet werden.“

Auch bei der schweren Flut in Nordostindien im Juli 2019 koordinierte Velickakam die Hilfe kirchlicher Gruppen. Nach heftigen Regenfällen im Bundesstaat Assam trat der Fluss Brahmaputra über die Ufer und überschwemmte ganze Landstriche. 5,7 Millionen Menschen verloren ihr Zuhause. 150.000 Bewohner müssen jetzt in Lagern leben. Viele Menschen fanden auch in kirchlichen Schulen und Gemeindehäusern Zuflucht.

Besonders freut den 57-jährigen Missionar, dass er über die Jahre viele Menschen ermutigen konnte, sich in Selbsthilfegruppen zusammenzuschließen. Hunderte solcher Gruppen für Frauen initiierte er. Vielen Kindern indigener Volksgruppen verhalf er zu einer guten Schulbildung. „Die soziale Arbeit der Kirche ermöglicht es mir, mich für Menschen unabhängig von ihrer Religion, Kaste oder Überzeugung einzusetzen“, sagt Velickakam. „Sie bietet mir viele Möglichkeiten, meine christliche und priesterliche Berufung zu leben.“

Nordostindien: Das andere Gesicht Indiens

Der Nordosten

In Deutschland ist die Region vor allem wegen des guten Tees bekannt, der in den Teegärten von Assam angebaut wird. Weniger bekannt ist, dass in Nordostindien mehr als 200 indigene Völker leben. Ihre Gesichtszüge erinnern eher an Chinesen oder Burmesen. Auch in Sprache und Kultur unterscheiden sich die indigenen Gruppen deutlich vom Rest Indiens. Ein großer kultureller Reichtum. Doch die Völker fühlen sich im eigenen Land häufig als Bürger zweiter Klasse. Denn die Vielfalt im Nordosten wird von der Regierung in Delhi eher als Bedrohung gesehen. Immer wieder kommt es zu Spannungen mit der Zentralregierung und Separationsbewegungen. Auch zwischen den Gruppen selbst entladen sich Konflikte oft gewaltsam.

Sieben Schwesterstaaten

Seit der Unabhängigkeit Indiens 1947 sind die „Sieben Schwesterstaaten“, so werden die sieben Bundesstaaten im Nordosten Indiens genannt, nur über einen schmalen Korridor mit Zentralindien verbunden. Die Mehrheit der rund 45 Millionen Menschen im Nordosten lebt in der Brahmaputra-Ebene des Bundesstaates Assam. Die indigenen Völker siedeln überwiegend in den bergigen Regionen der anderen Staaten.

Wachsende Kirche

Auch die Mehrheit der Christen gehört zu den indigenen Gemeinschaften. Der Anteil der christlichen Bevölkerung in den sieben Bundesstaaten bewegt sich zwischen rund 90 Prozent in Nagaland und einer kleinen Minderheit von vier Prozent in Assam. Überwiegend sind es protestantische Gemeinschaften. Die katholische Kirche ist hier erst seit 1890 dauerhaft präsent. Trotzdem wächst sie vergleichsweise schnell. Mit ihrer Arbeit in den Bereichen Bildung und Gesundheit und



ihren Initiativen für Frieden und Dialog hat sie sich viel Anerkennung erworben.

Noch stammt die Mehrheit der Priester und Bischöfe aus anderen Teilen Indiens, doch der einheimische Nachwuchs rückt nach. Die meisten Ordensfrauen stammen bereits heute aus dem Nordosten. Viele von ihnen arbeiten als „Touring Sisters“. Als „Touring“ bezeichnen sie die mehrtägigen Einsätze, in denen sie von Dorf zu Dorf wandern, Hausbesuche machen, mit den Menschen beten und medizinische Hilfe leisten. In der unwegsamen Region Nordostindiens nehmen sie große Mühen auf sich, um das zu leben, woran sie aus tiefstem Herzen glauben.



FILMTIPP

www.missio-hilft.de/indienfilm